

4. Bibliographie der Schriften

Die Bekehrung Durch Leibliche Trübsal; Wie solche Zwar öffters scheinbar, aber selten rechtschaffen sey / Am XIV.Sonnt.nach Trin. 1719. In einer über ...

Francke, August Hermann

Berlin, 1723

Inhalt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)



Inhalt.

Einleitung: Hof. 7, 16. Sie bekehren sich, aber nicht recht; oder: zu dem Höchsten. p. 3-10.

Text: Evangel. am 14. Sont. nach Trin. von den 10. Aussätzigen. p. 10. II.

Vortrag: Von der Bekehrung durch leibliche Trübsal. p. 12.

Abhandlung.

Erster Theil.

Wie die Bekehrung durch leibliche Trübsal öftters scheinbar sey.

Ein Exempel davon sind die Aussätzigen im Evangelio, deren Bekehrung scheinbar war,

) (2 Theils



Theils in Ansehung der Ursache und Veranlassung dazu, welche der Auffatz war. Daraus man hätte schliessen sollen, sie würden sich durch eine so grosse Plage zu einer rechten Bekehrung ohnfehlbar treiben lassen. Wie man auch noch heutiges Tages von Menschen, die in grosse Noth kommen, und darinn ängstlich zu GOTT ruffen, vermuthet und hoffet, sie werden dadurch zu einer recht ernstlichen Bekehrung gebracht werden.
P. 13-18.

Theils in Ansehung des äusserlichen Verhaltens derer Auffätzigen. Denn sie kommen JESU entgegen, als demjenigen, zu dem sie das Vertrauen gefasset, daß er ihnen helfen könnte und würde; Sie bleiben von ferne
ste.



stehen, aus Gehorsam gegen das
Gesetz, und geben zugleich da-
mit ein Zeichen, daß sie glaubten,
der HERR JESUS könnte ih-
nen auch in der Ferne helfen;
sie halten auch zusammen und
können mit dem Samariter
Gemeinschaft pflegen; Sie
erheben ihre Stimme: welches
auch ein Zeichen ihres grossen
Ernstes geben konnte; Sie spre-
chen: Jesu/ lieber Meister/
erbarm dich unser! welches
abermal als ein Merckmaal ei-
ner wahren Erkantniß von
Christo, und des Glaubens an
ihn, angesehen werden konnte.
p. 18-24.

Theils auch endlich, in Ansehung
der Gnade, welche ihnen der
HERR JESUS gleichsam entge-
gen



gen getragen, und auch wirklich durch leibliche Hülffe an ihnen erwiesen hat. Denn er stellet ihrentwegen die Reise nach Jerusalem so an, daß er an ihren Ort kommt; da sie zu ihm schreyen, antwortet er ihnen sehr gnädig; sagt ihnen, was sie thun sollten; gibt ihnen dadurch gewisse Hoffnung, daß er gesonnen sey ihre Bitte zu erhören und ihnen zu helfen; wie auch wirklich geschehen. Dabey wird gezeiget, wie solche gnädige Hülffe Gottes die Befeh- rung scheinbar mache, indem die Menschen daraus den Schluß machen, sie müßten bey GOTT in Gnaden, und folglich auch be- kehrt seyn. p. 24-34.

Der



Der Abhandlung anderer Theil

Wie die Befehrung durch leibli-
che Trübsal selten / aber doch zu-
weilen / rechtschaffen sey.

Dieses wird an dem einigen Sama-
riter gezeiget, und dabey sogleich
einige Application gemacht, wel-
che überhaupt dahin gehet, daß
man gewarnet wird die Befeh-
rung nicht zu sparen bis einen die
Noth dazu treibe. Dabey aber
doch auch aus eben diesem Exem-
pel zum Trost die Vorstellung ge-
schicht, daß gleichwol auch noch
immer bisweilen eine Befehrung
erst durch leibliche Noth veranlas-
set werde, die doch rechtschaffen sey,
und sich in den Früchten beweise.
P. 34-51.



Applicatio.

Sie werden angeredet:

(1) Diejenige, welche sich die Güte Gottes nicht zur Busse leiten lassen, sondern erst mit Schlägen von GOTT dazu gezwungen seyn wollen. Solchen wird ihre Gefahr, und ihr elender Zustand; hingegen auch die Vortrefflichkeit einer Bekehrung, die durchs Wort, durch die Liebe und Wohlthaten Gottes, ohne äusserlich dringende Noth, hervorgebracht wird, vorgestellt, und dazu herzlich ermahnet.
p. 51-60.

(2.) Diejenigen, welche sich doch noch endlich durch leibliche Trübsal gewinnen lassen, oder auch noch
auf



auf dem Tod-Bette befehren, wenn
es ja bis dahin versäumt wäre, und
also dieses nicht mehr geändert wer-
den könnte. Diesen wird zwar eben-
falls ihre Gefahr vorgestellt, aber
auch Erweckung und Trost gegeben,
daß ihnen Gott noch rechtschaffene
Bekehrung verleihen werde, so es
ihnen ernstlich darum zu thun sey.
u. s. w. p. 60-67.

Darauf folgt noch eine allgemeine
Ermahnung. p. 67. 68.

Und endlich

Das Schluß-Gebet. p. 69-74.

E N D E.



